

Oedenburger Zeitung.

(Formals „Oedenburger Nachrichten“.)

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirtschaft, dann für soziale Interessen überhaupt.

Motto: „Dem Fortschritt zur Ehr' — Bedrückten zur Wehr' — Der Wahrheit eine Gasse.“

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Tages.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 9 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.
Für Auswärts: Ganzjährig 12 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 4 fl. 50 kr.

Alle für das Blatt bestimmte Sendungen, mit Ausnahme der Inseraten, Pränumerations- und Insertionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzusenden.

Administration, Verlag und Inseratenaufnahme:

Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.

Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermitteln: In Wien: Hofstein & Bogler, Wallfischgasse 10, A. Doppel, 1, Stubenbaur 2, Schmid & Galt, 1, Wollzeile 12, R. Moise, Seilerstätte 2, M. Pank, 1, Riemergasse 12. In Budapest: János Gy. Dorotkegasse 11, Leop Lang, Giselaplatz 3, A. S. Goldberger, Erdőtenyplatz 3.

Insertions-Gebühren:

5 kr. für die ein-, 10 kr. für die zwei-, 15 kr. für die drei-, 20 kr. für die vierwöchige und 25 kr. für die durchlaufende Beilage exclusive der Stempelgebühr von 30 kr. Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutender Rabatt.

Der König hat's g'sagt!

Wien 23. April.

Western hat Seine Majestät der Kaiser-König den österreichischen Reichsrath aufgelöst und hierbei nachstehende Allerhöchste Thronrede gehalten:

„Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes!

Am Schlusse der verfassungsmäßigen Periode Ihrer legislatorischen Thätigkeit gereicht es Mir zur Befriedigung, Ihnen für die richtige Erkenntniß und Würdigung der staatlichen Interessen, welche Sie bei Ihren Arbeiten geleitet und für die Opferwilligkeit, die Sie in Ihren Beschlüssen an den Tag gelegt haben, Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen.

Eine Reihe von wichtigen Vorlagen, welche Ihnen im Laufe der Session von Meiner Regierung übergeben wurden, war Gegenstand Ihrer Beschlussfassung.

Die Wehrkraft des Reiches wurde durch Ihre patriotische Mitwirkung wesentlich gefördert und befestigt, während zugleich die Mittel geschaffen wurden für die Aufbesserung der Invalidengebühr, für die Versorgung der hilfsbedürftigen Witwen und Waisen der vor dem Feinde Gefallenen und für die Unterstützung der Familien der im Mobilisirungsfalle Einberufenen.

Durch die von Ihnen beschlossene Wahlreform wurde eine bedeutende Anzahl fleißiger und strebsamer Staatsbürger eines der wichtigsten politischen Rechte theilhaftig und außerdem die Ausübung des Wahlrechtes in der zahlreichen Wählerklasse des großen Grundbesitzes in Meinem Königreiche Böhmen erleichtert.

Die geistigen Interessen aller Völker des Reiches haben Sie durch wohlwogene, den Zwecken der Erziehung und Bildung der Jugend entspre-

chende Beschlüsse, sowie durch die Errichtung neuer oder Erweiterung bestehender Unterrichtsanstalten reichlich bedacht und namentlich dem gewerblichen Unterrichte behufs Hebung und Vereblung der heimischen Arbeit Ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Auch die Lage des Seelsoorgellerus hat einen Gegenstand Ihrer regen Theilnahme gebildet und ist für deren Verbesserung in nicht unerheblichem Maße vorgesorgt worden.

Wahrhaft erfreulich sind die Erfolge Ihrer der Volkswirtschaft und dem Verkehre gewidmeten Thätigkeit.

Durch die Gesetze, betreffend die Erweiterung des allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebietes und durch die Revision des Zolltarifes haben Produktion und Handel, — durch Abschließung einer Reihe von Verträgen mit befreundeten Staaten der internationale Handels- und Rechtsverkehr wesentliche Förderung erfahren.

Die Bewilligung bedeutender Summen für die Regulierung der Donau kommt wichtigen Interessen des Staates und Meiner Haupt- und Residenzstadt Wien in hervorragendem Maße zu Statten.

Sie haben durch Ihre Beschlüsse über das Institut der Gewerbe-Inspektoren und durch zeitgemäße Aenderungen an der Gewerbeordnung und an dem Vergesetze beigetragen zur Kräftigung des Kleingewerbes, zur Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Hilfsarbeitern, sowie zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Letzteren.

Unter Ihrer Mitwirkung entstanden zum Wohle der Landwirtschaft das Gesetz, betreffend die Abwehr und Tilgung der Rinderpest, die Kommissionsgesetze, Vorschriften zur Regelung bestimmter Wasserläufe, das Gesetz über die Förderung der Landeskultur auf dem Gebiete des Wasserbaues im Allgemeinen und jenes über die Vorkehrungen zur unschädlichen Ableitung von Gebirgswässern.

Um Verheerungen durch Elementar-Ereignisse nach Möglichkeit vorzubeugen, haben Sie das Werk einer umfangreichen Regulierung der Gewässer insbesondere in Tirol und Kärnten durch die Bewilligung ausgiebiger Staatsbeiträge begonnen — ein Werk, das auch auf andere Länder auszudehnen ist und namentlich in dem durch zahlreiche Ueberschwemmungen so schwer heimgesuchten Galizien ehestunlich zu unternehmen sein wird, um Staat und Land vor dauernd fühlbaren Kalamitäten zu schützen und tief eingreifende Bedrängnisse der Bevölkerung hintanzuhalten.

Indem Sie der Einführung der Postsparsassen ihre Zustimmung gaben und die das Gewerbe und die Landwirtschaft unterstützenden Vorkasse- und ähnliche Institute durch Erleichterung ihrer Steuerpflicht in ihrer Entwicklung begünstigten, haben sie sich um den industriellen Betrieb und die Bodenkultur ein nicht geringes Verdienst erworben. Durch die zur Abhilfe gegen unredliche Vorgänge bei Kreditgeschäften und zum Schutze der Gläubiger gegen benachteiligende Handlungen zahlungsunfähiger Schuldner erlassenen Gesetze wurde die Bevölkerung vor gewinnluchtiger Ausbeutung geschützt und das Vertrauen im gewerblichen und Handelsverkehre befestigt.

Volle Anerkennung gebührt dem, was in Bezug auf die Entwicklung unseres Eisenbahnnetzes und des Eisenbahnwesens überhaupt geleistet wurde. Die Lokomotive führt heute die Produkte der Monarchie vom äußersten Osten durch den Arlberg; durch das Vorschreiten der Eisenbahn-Verstaatlichung wurde der bestimmende Einfluß des Staates auf diese Verkehrsgebiete erweitert. Das österreichische Schienennetz wurde theils durch den Staatsbau, theils durch die auf Grund des Lokalbahngesetzes von Privaten ausgeführten Bahnen soweit vervollständigt, daß alle Länder des Reiches der Vortheile dieses Verkehrsmittels in erhöhtem Maße theilhaftig geworden

Feuilleton.

Die Schwestern.

Original-Erzählung von Hermance Potier.

(Fortsetzung)

(Alle Rechte vorbehalten.)

Wieder war jener leichte, spöttliche Zug über des Malers Antlitz geflogen und das ernste blonde Mädchen beilegte sich den Fehler der Schwester gut zu machen.

„Sie ist ein thörichtes Kind, Sie müssen entschuldigen“ sprach Andrea.

„Nicht doch,“ wehrte der junge Mann höflich ab, „ich liebe diese offenerzigen, glücklichen Menschenkinder, die noch den ganzen Reiz einer unentweihlichen Natur an sich tragen und deren Naivität uns überrascht, wie das plötzliche wunderbare Rauschen eines Wildbaches.“

Der schöne Fremde stellte sich vor; er hieß Ferdinand Stolberg; er geleitete dann die jungen Mädchen durch alle die verlassenen Gemächer, zeigte ihnen die seltenen Zeichnungen und Bilder, die letzten Ueberreste gestrichelter Tapeten, führte sie hinunter in den verwilderten Garten und zum ausgetrockneten Brunnen.

Dabei erzählte er so schlicht und so schön, daß es Susannen traumhaft süß zu Muthe wurde, wie einem Kinde, das Märchen hört, an die es trotz aller Wunder glauben muß.

Auch Andrea lauschte aufmerksam und betrachtete dabei den Erzähler; aber sie dachte an andere, ganz andere Dinge als er und die erste Schwester.

Ferdinand hatte sich nie viel um Welt, Menschen und vor allem um junge Mädchen gekümmert, heute aber, wo sie ihm begegnet und erschienen waren, inmitten all' des geheimnißvollen Zaubers, der hier wirkte und webte, heute konnte er sich völlig nicht losagen, von der süßen Nähe der beiden Geschöpfe, die ihm vorlamen wie verlockende Nixenkinder, deren Macht man nimmermehr entfliehen kann.

Er führte sie heim, den Berg hinab und durch den Wald mit seinen tausend Reizen.

Ein leiser Lusthauch kühlte seine Stirne, die Blumen wiegten ihre zarten Häupter, die Käfer und die Mücken summteten, und an seiner Seite hüpfte Andrea plaudernd, neckend, lachend und vor ihm ging Susanna mit ihren seidnen, wallenden, goldigen Locken.

Sie war offenbar ein wenig gekränkt und verstimmt über die große Aufmerksamkeit, die er der Schwester schenkte, während an sie nur spärlich einige höfliche Worte richtete und dennoch hätte sie den Charakter dieses Mannes gekannt, sie hätte begriffen, daß ihn, der die Natur und ihre Freiheit so unendlich liebte, dieses heitere, übermüthige Kind entzücken mußte.

Als sie endlich unten angelangt waren am Felde, wo die Birnbäume standen, schied Ferdinand von den Schwestern und sprach die Hoffnung aus, sie bald wieder zu sehen, und Andrea sagte: „Wir werden gewiß kommen.“

Er lächelte; Susanna grüßte und blickte ihm tief in die Augen, und noch lange stand er am Waldebrande, schaute ihnen nach und sah, wie die gelben, wogenden Aehren ihre leichten Kleider streiften und wie die Cyprien und Mohrrosen nickten,

und wie endlich Andrea sich mehrmals umwandte und mit dem Strauße, den sie sich heimtrug, winkte.

Sie hatte ihm alles erzählt, was sie betraf, er wußte, daß ihre Mutter seit 3 Jahren todt und sie deshalb in der Pension sei, während Susanna dasim beim Vater geblieben war, der ein reicher Fabrikant, sein Geschäft dem Schwager übergeben hatte und nun privatisirte.

Und Ferdinand hatte mit kindischer Freude zugehört, wie ihm Andrea das Entzücken schilderte, das über sie gekommen war, als der Vater ihr ankündigte, daß er sie nun herausnehmen wolle aus dem Institute, daß sie nicht mehr dahin zurückzukehren brauche und sogar Välle besuchen dürfe, ganz wie andere erwachsene Mädchen.

O, Andrea war so glücklich, denn sie liebte den Vater und die Schwester und den Tanz, die Menschen und die Welt.

Sie kannte sie ja noch nicht mit all' ihren Intriguen, ihrem Haß, ihrer Schelmsucht und ihrem großen Egoismus; sie sah die Blumen und die Bäume, nicht aber den Staub, der sie zerstört und vergiftet.

Immer und immer mußte Ferdinand den schönen Schwestern gedenken; sehnhaft tauchten sie vor seinen geistigen Blicken auf, ihre Stimmen klangen leise nach in seiner Seele, und als endlich die Nacht sich auf ihn hernieder senkte, hörte er lustiges, schelmisches Geplauder, kindlich übermüthiges Lachen und dann wieder sah er ein stolzes, schönes Mädchen mit blondem Haar und sehnsüchtigen Blicken.

(Fortsetzung folgt.)

sind. Ihrer Thätigkeit ist es gelungen, für die Regelung der schwierigen und in wirtschaftlicher Beziehung wichtigen Nordbahnfrage in einer für den Staat und die Volkswirtschaft gedeihlichen Weise die Wege zu ebnen.

Durch zahlreiche andere Gesetze, welche Sie theils über Vorlagen Meiner Regierung, theils aus Ihrer Initiative beschloffen haben, wurde auf den verschiedenen Gebieten des staatlichen Lebens vielfachen Wünschen der Bevölkerung entsprochen.

Ungeachtet der, durch die Förderung kultureller Aufgaben den Finanzen erwachsenen Lasten ist es gelungen, mit Hilfe der dadurch erreichten Hebung der volkswirtschaftlichen Grundlagen, sowie dank der Bereitwilligkeit, mit welcher Sie mehreren auf Erhöhung der Staatseinnahmen gerichteten Vorlagen Meiner Regierung gerecht zu werden wußten, einen bedeutenden Schritt vorwärts zu thun zu dem festgehaltenen Ziele der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt. Der Staatskredit hat sich in erfreulicher Weise gehoben. Ernste Bürgschaften sind gewonnen für eine gedeihliche Erledigung der auf finanziellen Gebiete noch der Lösung harrenden Aufgaben.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes! Sowie ich gern das Geleistete dankend anerkenne, so können Sie mit dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht zurückblicken auf Ihre Arbeit und Mühen und auf deren Erfolge für das Gedeihen des Vaterlandes und die Wohlfahrt meiner Völker, denen allen ich mit gleicher Liebe Meine landesväterliche Fürsorge zuwenden.

Unsere guten Beziehungen zu allen Mächten rechtfertigen die Erwartung, daß der Monarchie der Friede auch fernerhin und ungestört erhalten bleibe.

Unter den Segnungen dieses Friedens wird Meine Regierung mit Beharrlichkeit und pflichttreuer Hingebung für das Staatswohl auf den eingeschlagenen Bahnen fortfahren, ihre Aufgaben zu erfüllen, damit das mit Ihnen Begonnene der Vollendung zugeführt, die weitere verfassungsmäßige Thätigkeit zu gedeihlicher Entwicklung gebracht und so das Ziel erreicht werde, welches Meinen Absichten, Wünschen und Hoffnungen entspricht.

Somit empfehle ich Sie Alle dem Schutze des Allmächtigen und indem ich Sie Meiner unwandelbaren Huld versichere, erkläre ich die Session des Reichsrathes für geschlossen.

Vom Tage.

Der König in Slavonien. Se. Majestät der König wird an den Manövern, welche im Laufe des Monats September um Pozeega stattfinden sollen, jedenfalls theilnehmen. Seine Majestät wird während der Manöver in dem Baron Niesischen Schlosse Wohnung nehmen.

Aus dem ungarischen Reichstage. Nun sind endlich die Würfel gefallen! — Die vom Oberhause modifizierte Reform der Magnatenafel wurde vorgestern Mittwoch in der Generaldebatte des Abgeordnetenhauses, Gottlob! zum Beschluß erhoben. Wir stoßen neigen Ausruf nicht etwa aus Freude über das Abstimmungsresultat aus, sondern aus Erleichterung darüber, daß endlich die Debatten über einen Gegenstand „alle“ sind, der erstens blutwenig der Misère, in der Ungarn schon so lange schmachtet, abhelfen wird und der zweitens voraussichtlich ohnedem nicht anders als zustimmend entschieden werden konnte, da ja Herr von Tisza, der leider Allmächtige, mit den von den Pairs des Landes vorgenommenen Modifikationen der ursprünglichen Vorlage einverstanden ist und mithin die Oberhausreform in ihrer jetzigen Gestalt propagierte.

Von 453 verifizierten Abgeordneten — der Präsident stimmte nicht — stimmten mit „Ja“ 219, mit „Nein“ 133, abwesend waren 100 Abgeordnete, die vom Oberhause vorgenommenen Modifikationen erscheinen demnach mit einer Majorität von 86 Stimmen zur Basis der Spezialdebatte angenommen.

Noch folgte eine kleine Todtrededebatte, indem die Opposition den Wunsch der Rechten, sofort in die Spezialdebatte einzugehen, durch Geltendmachung verschiedener Gegengründe vereitelte. Die Spezialdebatte wurde für die morgige Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt.

Gegen Schluß der Sitzung gab es noch zwei Interpellationen.

Alexander Gostonyi interpellirte den Kommunikationsminister in Angelegenheit der Mindfent-Apátfalvaer Stromschußgesellschaft und verlangte die Aufferkräftigung der Belastung der dortigen Kleingrundbesitzer, sowie die Reduktion des Grund-

steuer-Katasters betreffs der entwässerten Flächen.

Adam Lázár interpellirte schließlich den Minister des Inneren wegen des mißbräuchlichen Vorgehens vieler Zentral-Wahlaußschüsse.

Aus Agram schreibt man uns unterm 22. d. M.: In der Disziplinar-Affaire des Regierungs-Sekretärs Wilics ergaben sich, dem Vernehmen nach, unverhofft derart gravirende Beweismomente, daß die definitive Erledigung der Angelegenheit in kürzester Zeit zu erwarten sei.

Die „Agramer Zeitung“ beginnt mit der Publizierung einer hochinteressanten Korrespondenz zwischen den Professoren des Staatsrechts, Zelinet (Wien), und Pliveric über das staatsrechtliche Verhältnis Kroatiens zu Ungarn. Pliveric behauptet den Standpunkt, daß Kroatiens Souverän, sei, nicht von Ungarn seine Autonomie erhielt, sondern die Verwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten anvertraute. Zelinet berührt unter Anderem Franke's „Neuen Schlüssel zur Quote Kroatiens“ und bezeichnet denselben als höchst problematisch.

Die Zählung der künftigen neuen Unterthanen Seiner Majestät. Wie wir bereits zu signalisiren in der Lage waren, wird nun wirklich auf allerhöchste Entscheidung mit dem 1. Mai d. J. im Okkupationsgebiete eine allgemeine Volkszählung vorgenommen und binnen drei Monaten zu beenden sein. Nach Beendigung der Volkszählung wird eine neue Drischasts- und Bevölkerungss-Statistik von Bosnien und der Herzegowina — ähnlich jener vom Jahre 1880 — in der deutschen und der Landessprache im Druck erscheinen.

Der reformirte Kirchendistrikt jenseits der Theiß hält in Debreczin eine Versammlung, die außerordentlich interessant zu werden verspricht. Es gelangte der Antrag der Felső-Szabolcsaer Diözese zu Verhandlung, der dahin geht, es solle den Bischöfen und Kuratoren der Kirche verboten werden, die Berufung in's Oberhaus anzunehmen. Die Debatte darüber ist natürlich noch lange nicht abgeschlossen; ja man entschied sich sogar schließlich die in bestimmte Aussicht gestellte Ankunft des Ministerpräsidenten abzuwarten, ehe ein definitiver Beschluß gefaßt wird. Jedenfalls sind die Verhandlungen in Debreczin sehr interessant, da sich die hervorragendsten Vertreter des genannten Distriktes dazu eingefunden haben.

Zum Advancement der Militärärzte. Wiener Nachrichten zufolge, sollen im nächsten Advancement in der militärärztlichen Branche 66 Beförderungen zu erwarten sein, und zwar sollen befördert werden: 1 Generalstabsarzt, 2 Oberstabsärzte erster Klasse, 2 Oberstabsärzte zweiter Klasse, 6 Stabsärzte, 37 Regimentsärzte zweiter Klasse zu Regimentsärzten erster Klasse und 18 Oberärzte zu Regimentsärzten.

Stadtenernennungen. Die Ernennung der Infanterie- und Kavallerie-Kadeten der Honvéd zu Offiziers-Stellvertretern dürfte heuer — wie „Egyetértés“ erfährt — nicht zu gleicher Zeit mit dem Advancement, sondern erst nach Auflösung des Lehrbataillons erfolgen. Die vom Landesverteidigungsminister einverlegte Liste der zu ernennenden Kadeten ist nämlich bis zum 5. Mai einzureichen. Die Zahl dieser Kadeten ist, namentlich was die Infanterie betrifft, eine sehr geringe, dürfte aber wegen der von der gemeinsamen Armee verletzten Kadeten-Offiziers-Stellvertreter noch geringer werden.

Frachternämigung für Holz. Nachdem zur Erleichterung der Holzausfuhr über Fiume, dann nach Triest und Rumänien bedeutende Frachternämigungen von den ungarischen Bahnen bewilligt wurden, pflegt man solchen Verhandlungen darüber, ähnliche Vergünstigungen für die Holzausfuhr nach österreichischen Provinzen und Serbien sicherzustellen.

Der „Kraak“ in Kaposvár. Laut Nachrichten aus Kaposvár ist über die dortigen Handelskreise eine förmliche finanzielle Deroute hereingebrochen. Nachdem die Flucht des Disponenten der Kaposvárer Bank, Heisler, bekannt wurde, bestürmten die Parteien die Bank und forderten ihre Einlagen zurück. In Folge dessen mußten von der Kanizsauer Filiale 100,000 fl. telegraphisch entlehnt werden.

Der Schwiegervater des Flüchtlings, Buchdruckereibesitzer Zeiteles, hat Konkurs angemeldet. Etwa vierzehn Firmen sind durch Heisler ruiniert.

Der Chef der Firma Walheim-Inzelt wurde wegen immenser Börsendifferenzen mit 250,000

Gulden Passiven insolvent. Die Fünfkirchner Niederlage wurde behördlich geschlossen. Ein Ausgleich wird angestrebt. Insekt bezahlte bei 250,000 Gulden Differenzen.

Wieder ein flüchtiger Börslaner. Der Chef der Börsenkomptoirfirma Schwarz und Wohl etabliert in Wien, Wipplingerstraße Nr. 45, Heinrich Schwarz, wird seit Montag vermißt. Die Passiven dieses Geschäftes sollen sehr beträchtlich sein.

Aus Piosgyör. Amlich wurde der durch das Feuer verursachte Schaden auf 300,000 fl. geschätzt. Der Staat ist vollständig versichert und erleidet derselbe nur insofern einen Verlust, als in den Arbeiten durch sechs Wochen, innerhalb welcher Zeit das Gebäude wieder aufgeführt werden soll, eine Pause eintritt.

Aus den Komitaten.

Esepregh, 22. April 1885. (Saatenstand und Steuerdruck.) Es scheint, als ob die Vorsehung es an der Zeit fände die ewigen Schicksalsklagen von uns abzuwehren, denn bei uns herrscht so vorzügliches Wetter, daß wir es uns besser gar nicht wünschen können. Unsere Saaten stehen prächtig, sogar jene die im Winter eingebüßt haben, erholen sich; mit einem Worte es eröffnet sich eine gute Aussicht auf die, obwohl noch in weiter Ferne befindliche und noch vielen Zufällen ausgelegte Ernte. Dazu kommt noch, daß ein mäßiges, aber desto stetigeres und sicheres Heben der Fruchtpreise sich bemerkbar macht.

Es ist übrigens auch Zeit, daß endlich von unseren Grundstücken ein besserer Ertrag erzielt werde. Leider wird sich und kann sich der Ertrag nicht in dem Maße heben und vermehren wie die Steuer, welche der neue Kataster um 50% ja 100% hinausschraubt, denn die gute Ernte gibt der liebe barmherzige Gott in seiner Weisheit und Güte, während die Steuer durch den nichts weniger als weisen und barmherzigen Kataster in nichts weniger als weiser Art hinausgeschraubt wird. Und diese Steuer muß bezahlt werden, ob möglich ob nicht, „der Bien' muß“ wie die Russen sagen, da gibts keine Hilfe wie sich der Finanzminister selber äußerte, nachdem ihm klar und deutlich nachgewiesen worden war, wie sehr der hier thätig gewesene Kataster-Kommissär und die Bezirkskommission in ihrem Amisse über das Ziel hinausgeschossen haben.

Nun gut, wenn der Herr Finanzminister nicht helfen kann oder nicht helfen will, so werden sich die an den Bettelstab Gedachten, denen man wegen Unerforschlichkeit der Steuern in wenigen Jahren den Besitz verkaufen wird müssen, schließlich trotz aller Abmachungen und absprechenden Briefe der Konsulen, einschließen, ihrem Vaterlande, wo sie der letzten Habe beraubt werden, den Rücken zu wenden und in einem fremden Erdtheile ihr Glück zu probiren.

Die jetzige Regierung kann sich dessen rühmen den Ungar zu einem Kosmopoliten in der weniger edlen Bedeutung des Wortes gemacht, dem „Ubi bene ibi patria“ in unserem Lande bei unserem Volke Eingang verschafft zu haben, dem der Dichter zurief: „A nagy világon e kivül nincsen számodra hely!“

Die kluge (!) Steuerpolitik und Finanzverwaltung macht den sonst getrennten offenen Ungar zu einem Gegner des Staates, insofern er sich gegen denselben wegen steter Schmälerung seines Brodes mit allen Mitteln zur Wehre zu setzen gezwungen ist. Der seinem Vaterlande sonst so anhängliche Ungar kommt schließlich so weit den Grenzen, innerhalb welcher er lediglich nur als Schurkhaaf etwas gilt, gleichgiltig den Rücken zu kehren.

In unserer Gegend herrschen die Kinderkrankheiten, namentlich Scharlach und Diphtheritis in sehr ausgedehntem Maße, bis jetzt sind 40—50 Kinder erkrankt.

St. Gotthard, am 21. April. (Gemüthliches.) Die Kaufereien auf dem Lande sind an der Tagesordnung, kaum daß die Behörde einen Erzeß geschlichtet und die Erzedenten bestraft hat, so ist schon im nächsten Orte ein weiterer Fall von Ruhestörungen zu verzeichnen.

In St. Kerezt haben einige Bursche, während der Postwagen seine gewöhnliche Tour zurücklegte, das angespannte Pferd scheu gemacht, wodurch der Kutscher das Thier nicht wieder lenken konnte. Der Wagen stürzte (und angeblich fielen die Briefschaften aus demselben heraus) auch der Kutscher wurde durch den Fall beschädigt. Wenn die Schilderung des Voralles auf Wahrheit beruht, so sollten die muthwilligen Burschen doch empfindlich bestraft werden.

Telegramme.

Szegedin, 23. April. Gestern Nachts ist das neue prachtvolle, im Jahre 1883 erbaute Theater gänzlich abgebrannt. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags

tags bez
Pöschver
Probe fa
s u ch u
vermuthet
hätte Fro
Das gr
Architekten
M
g l ü c k t
S ch r e k
erstatte
graphisch
De
Ungarisch
nerali u
sichert.
Ersten U
Gulden
etwa 300
Geleisha
sind, hat
Ringthea
unverfeh
zu Gung
lung im
Cy
zum Zwe
der Budo
Pant am
Wizni
lassen s
2000 G
der Lan
Grundw
genannt,
tegunq
W
reisende
sich in d
Ursache
W
sition bef
der Do
Allgemein
anzunehm
vereinbar
Annahme
A
nigin B
Dar m
A
bei den
De m i s
K o r s u
W
lautet ein
R o m fei

tags begann der Brand, bald nach der Probe. Die Löschversuche waren vergebens. Um 11 Uhr nach der Probe fand eine feuerpolizeiliche Untersuchung statt, die nichts Verdächtiges ergab. Man vermutet daher eine Brandlegung. Abends hätte Frau Palmay ihr Gastspiel beschließen sollen. Das große glänzende Haus war von den Wiener Architekten Fellner und Hellmer erbaut.

Mehrere Feuerwehrmänner verunglückten und ein Fleischerhauer starb vor Schrecken. Dem Könige wurde direkter Bericht erstattet, welcher die umfassendsten Hilfsmaßregeln telegraphisch verfügte. Es herrscht allgemeine Trauer.

Das Szegediner Theater war bei der ersten ungarischen Assekuranzgesellschaft, der Riunione Generali und der Fonciere um 400,000 Gulden versichert. Außerdem war die innere Einrichtung bei der ersten ungarischen Assekuranz-Gesellschaft für 28,000 Gulden asskurirt. Der Gesamtschaden wird auf etwa 300,000 Gulden geschätzt. Die genannten vier Gesellschaften, welche durch Rückversicherungen gedeckt sind, hatten seinerzeit auch die Versicherung des Wiener Ringtheaters übernommen. Die Bibliothek ist unversehrt geblieben, sonst wurde Nichts gerettet. Zu Gunsten des Theaterpersonales ist eine Sammlung im Zuge.

Czernowitz, 23. April. Das Ministerium hat zum Zwecke der Herstellung der Reichsstraßen in der Bukowina einen Kredit von 280,000 fl. gewährt. Laut amtlichen Berichten sind in der abgebrannten Stadt Wyzny 1300 Personen der ärmsten Bevölkerungsklassen obdachlos. Der Landesauschuss spendete 2000 Gulden, der hiesige Gemeinderath 500 Gulden, der Landespräsident 300 Gulden. Heute wurde der Grundwirth Jasny Czornohusz, auch Sauczul genannt, von der Gensdarmarie, als dieser Brandlegung überwiesen, verhaftet.

Wien, 23. April. Der 24-jährige Handlungsreisende Julius Frank aus Greiz in Sachsen hat sich in der Nähe der Praterrotunde erschossen. Die Ursache soll ein amerikanisches Duell sein.

Budapest, 23. April. Die gemäßigtere Opposition beschloß, den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Dobos-Simianer Eisenbahn, auch im Allgemeinen nicht als Grundlage zur Spezialdebatte anzunehmen. Hinsichtlich der Raab-Regulirung vereinbarte die Partei einen Beschlusstrag, dessen Annahme jedoch nicht zur Parteifrage gemacht wurde.

Aix-les-Bains, 23. April. Die britische Königin Viktoria ist abgereist und hat sich nach Darmstadt begeben.

Athen, 23. April. In Folge der Niederlage bei den Wahlen hat das Ministerium seine Demission gegeben. Der König hat sofort Korfu verlassen.

Rom, 23. April. Aus hohen Kreisen verlautet ein Besuch des Prinzen von Wales in Rom sei wahrscheinlich.

Lokal-Beitrag.

Lokalnotizen

* **Ernennung.** Das hohe k. u. Finanzministerium hat den Herrn Karl Horvay zum Manipulationsprokurator bei der Oedenburger Finanzdirektion ernannt.

* **Vom katholischen Konvente.** Bei der Sonntag, den 19. d. M. vorgenommenen Neuwahl der Funktionäre des Odenburger kath. Konventes wurden die Herren: Jakob Montag, Landes- und Wechslergerichtsadvokat als Konventsanwalt, Emil Pittroff, städtischer Waisenstuhlreferent als Konventsnotar, Martin Fuchs, Stadtkämmerer als Kassier, Franz Wittmayer als Verwalter und Jakob Haupt als Friedhof-Inspektor wiedergewählt.

* **Graurige Folgen der Unterlassungsünden.** Die Seeflange der Raabregulirung oder eigentlich — die Nichtregulirung, hat wie bekannt, gelegentlich der in der vorigen Woche stattgehabten Ueberfluthung, wieder neue Opfer gefordert. Obwohl die herannahende Gefahr bei einiger Aufmerksamkeit vorausgesehen war, hat das Odenburger Komitat, trotz wiederholte Aufforderung Seitens unseres Komitates nichts gethan zum Schutze der Raabufer, auf seinem Territorium, und dieß ist, wie behauptet wird, die Ursache, daß eine schöne fruchtbare Gegend unseres Komitates, welche von einer braven, betriebamen ungarischen Bevölkerung bewohnt wird, beinahe an dem Rande des Verderbens angelangt ist.

Die Gemeinde Sobor ist es, die am meisten durch das verheerende Element gelitten hat, und deren fruchtbare Fluren jetzt, wer weiß auf wie lange Zeit! unter Wasser stehen. Die Saaten sind vernichtet, und zur neuen Aussaat keine Möglichkeit, die Futtervorräthe des Winters sind aufzehrt, und das Rindvieh findet keine Weide, so daß die armen Bewohner von Sobor beinahe gezwungen sind, um ihr Leben zu fristen, ihren Viehstand der sie ohnehin nicht zu erhalten im Stande sind,

aufzuzehren, und so sich selbst der Möglichkeit zu berauben, ihre Felder zu bewirthschaften.

Da wundere man sich bei solchen Umständen nicht, wenn man täglich aus verschiedenen Gegenden vom sogenannten „Auswanderungsfieber“ hört. Der Zuzug der die Uferarbeiten besorgen soll, erscheint nicht, desto schneller aber ist der stets mobile Steuerfaktor zur Hand. Der Staat will nur immer nehmen, aber beim Geben ist er der Mann mit der zugenähten Tasche.

Wenn das Unglück geschehen ist, gibt es freilich Kommissionen über Kommissionen, aber dann ist's zu spät. Solches wiederholt sich nun schon seit Jahren beinahe alljährlich, und es geschieht Nichts zum Schutze der armen Bewohner der Raabufer.

* **Lokalpolizei.** Unsere löbliche Polizei scheint sehr häufig mit etwas Anderem beschäftigt zu sein, als mit ihrer eigentlichen Aufgabe, denn wie könnte es sonst sein, daß die an allen Ecken und Enden ersichtlichen Kundmachungen täglich und stündlich übertraten werden.

Da gibt es ein Verbot, das den Fuhrleuten das „Schmalzen“ mit den Peitschen untersagt was auch eine ganz vernünftige Verfügung ist. Aber unsere Fiegel- und Mistfuhrleute oder Streifer scheeren sich um dieses Verbot nicht im Geringsten, und so ertönt das Peitschengeknalle zwar nicht so lautmächtig wie im „Bouillon von Conjeuneau“, aber desto lauter und heftiger. Diefür freilich hat unsere Polizei weder Augen noch Ohren.

* **Zur Raabüberschwemmung.** Aus Raab wird gemeldet, daß der Raabfluß fortwährend steigt und von Stunde zu Stunde neue Dämme eingerissen werden. Der Verkehr ist unterbrochen und die ganze Gegend bedeckt ein Wassermeer. Das Glend ist grenzenlos.

* **Der diesjährige Frühling** — so schreibt man uns — wird schon dem Menschen in Folge der großen Hitze und der imenigen Staubmassen, welche überall aufgewirbelt werden, zur Qual, aber besonders müssen wir auf die Holzdepotstraße aufmerksam machen, welche gegenwärtig für Fußgänger, die zu den dort bestehenden Etablissements verkehren, fast unpassierbar ist. Der große Wagenverkehr, welcher gleichfalls auf benannter Straße herrscht, zieht es nach sich, daß die dort angesammelten Staubmassen geradezu erstickend sind. Möge doch von Seite unseres städt. Bauamtes eine Abhilfe dortselbst angeordnet werden.

* **Das Hotel zum „König von Ungarn“**, welchem bislang Herr Carl Leinzer als leitender Gastwirth vorstand und das seit jeher im allerbesten Renomme stehend, bei Reisenden sowohl als Einheimischen in vorzüglichem Ruf steht, ist seit gestern in den Pachtbesitz des Herrn Johann Bruckbauer übergegangen.

Herr Bruckbauer ist bekanntlich schon seit einer langen Reihe von Jahren in Oedenburg als Gastwirth und Restaurateur thätig, während welcher Zeit es derselbe verstanden hat sich vielseitige Sympathien im Publikum und die besondere Zufriedenheit seiner zahlreichen Gäste zu erwerben. Herr Bruckbauer ist entschlossen sein neues Unternehmen nach den altbewährten Grundsätzen seines Herrn Vorgängers weiterzuführen und will daher ebenfalls Alles anbieten um den Wünschen der p. t. fremden und einheimischen Besucher in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Vom 1. Mai ab kann selbstverständlich auch unter der neuen Leitung im Hotel „Zum König von Ungarn“ im Abonnement managirt werden, was nicht minder für ausgezeichnete Unterkunft stets vorgesorgt sein wird. Herr Bruckbauer hat uns ersucht, seinen P. t. Gästen für das ihm bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst zu danken, und das P. t. Publikum auch um recht zahlreiche Frequenzirung seines neuen Geschäftes zu bitten.

Wie wir vernehmen, soll demnächst auch mit einem Zubau im Hofraum begonnen werden, um die Zahl der Gastzimmer zu vermehren.

* **Ein neuer Zeitungskatalog** erschien soeben im Verlage der Wiener Annoncen-Expedition Heinrich Schalel, Wien, Stadt, Wollzeile 14, und gelangt an das interessirte Publikum zur Versendung. Derselbe zeichnet sich sowohl durch seine elegante technische Ausstattung, als durch seinen Inhalt aus. Er erfüllt seinen Zweck, dem Inserenten ein treuer, verlässlicher, publizistischer Rathgeber zu sein, vollkommen, denn die Zusammenstellung geschah auf Grund jahrelanger praktischen Erfahrungen und mit Zugrundelegung der genauesten Informationen. Diefes für Inserenten wichtige Handbuch gibt nicht nur Aufschluß über alle politischen Tages- und Wochenjournale, sowie Fachzeitschriften Oesterreich-Ungarns und der übrigen Staaten Europas, sondern es umfaßt alle Staaten zivilisirter Völker der Erde. Derselbe wird auf Verlangen gegen Einsendung von 50 Kr., an größere Inserenten gratis, versandt.

Volkswirthschaftliche Zeitung.

* **Von der Budapester Landesausstellung.** Der Kunstpavillon hat sich, zur höchst unliebsamen Ueberraschung der leitenden Kreise, schon als viel zu eng erwiesen. Allerdings ist die Zahl der Anmeldungen eine unerwartet große; aber die Dimensionen des Kunstpavillons sind von vorneherein viel zu dürftig bemessen worden. Ein Theil der Kunstgegenstände muß in anderen Pavillons zerstreut untergebracht werden.

Der akademische Leseverein hat um Bewilligung der ermäßigten Entréegebühr von 20 Kr. für seine Mitglieder angezucht.

Die Zeitungs-Ausstellung verspricht eine überaus reichhaltige zu werden. Bisher sind nicht weniger als 600 in Ungarn erscheinende Tages-, Wochen- und Monatsblätter eingelangt, deren Arrangement bereits begonnen wurde. Die Blätter werden in Rahmen, so daß nur der Kopf ersichtlich ist, nächst der Orgel in der Industriehalle untergebracht.

Die Ausstellungsglocken, die hinter der Industriehalle auf großen Glockentücheln untergebracht sind, ertönten gestern Nachmittags 6 Uhr zum ersten Male. Die Glocken, die zugleich Ausstellungs-Objekte sind, werden den Beginn und den Schluß der Ausstellungszeit signalisiren.

Bezüglich der bekanntlich in Steinbruch abzuhaltenden Vorstenoie-Ausstellung wurde verfügt, daß zu derselben die Eintrittskarten aller Art, welche zu der Landesausstellung ausgegeben werden, gültig sein werden. Zur Bequemlichkeit des Publikums wird die Steinbrucher Station der königl. ungar. Staatsbahnen in der zweiten Hälfte des Monats August vollständig neu eingerichtet.

Tagesneuigkeiten.

+ **Ein großer Arbeiterkriße.** Die Arbeiter und Arbeiterinnen der ersten österreichischen Zute-Spinnerei und Weberei in Florisdorf, siebenhundert an der Zahl, haben sämmtlich ihre Arbeit eingestellt. In Folge mehrfacher Reklamationen seitens eines Theiles der Arbeiter der Florisdorfer Fabrik, welche Erhöhung der Löhne bezweckten, hatte sich die Leitung der Zute-Fabrik veranlaßt gesehen, die Gewährung der verlangten Lohnerhöhung für etwa fünfzig Arbeiter in Aussicht zu stellen. Nunmehr erhob eine zweite Gruppe, aus etwa dreißig Arbeitern bestehend, gleichfalls das Begehren um Lohnerhöhung, und als dieser Forderung nicht entsprochen wurde, stellten zuerst diese dreißig, dann alle übrigen Arbeiter der Fabrik, darunter auch jene denen man erst die Lohnerhöhung zugestanden hatte, die Arbeit ein.

+ **Ein falsches Gerücht.** In Wien drang am 20. d. ins Publikum das Gerücht von einem großen Unterschleife in einem dortigen militärischen Etablissement. Das Gerücht war in dieser Form ganz unbegründet und darauf zurückzuführen, daß ein ehemaliger Schauspieler, Namens Krüger, in dem Augenblicke ertappt wurde, als er dem Huzaren-Oberlieutenant Béla von Szalay Kleidungsstücke entwendete wollte. Es erfolgte die Inhaftnahme des Gauners.

+ **Ein sensationeller Selbstmord.** In Nyiregyháza erregt der Selbstmord des königl. Ingenieurs Alexius Ferdicska großes Aufsehen. Der junge Mann, ein Bruder des dortigen Advokaten und Präsidenten der Nyiregyházer liberalen Partei, Koloman Ferdicska, ist in Folge einer Krankheit in den Tod gegangen. Hefige Blutungen verhinderten ihn an der Arbeit und aus Verzweiflung hierüber nahm er sich das Leben.

+ **Explosion.** In einem Schachte des in der Nähe Hünfirkirchens gelegenen Bergwerkes hatten sich Schlagende Wetter angesammelt, die mit schrecklichem Getöse explodirten, als ein Arbeiter seine Davy-Lampe öffnete. Derselbe fiel seiner Fahrlässigkeit zum Opfer; die übrigen Arbeiter waren zum Glück so weit von ihm entfernt, daß sie dem Tode entgingen.

+ **Blatternepidemie in Pancsova.** In Folge der unter den italienischen Arbeiterinnen der Pancsovaer Seidenspinnerei ausgebrochenen Blatternepidemie wurde der Betrieb der Seidenspinnerei behördlich eingestellt.

Verstorbene zu Oedenburg.

Vom Monate März 1885.

Leopold Karolyi, Hüter, 77 J., kath., Lungenentzündung. — Daniel Greilmaier, Bäckermeister, 40 J., evang., Tuberkulose. — Josef Pizelberger, Bäckergehilfssohn, 11 J., kath., Fräusen. — Ludwig Karolyi, Weingärtner, 68 J., kath., Lungenentzündung. — Andreas Bergauer, Drechsler, 28 J., kath., Tuberkulose. — Theresia Madler, Hialersgattin, 36 J., kath., Tuberkulose. — Franz Härtich, Regenschorl,

17. M., katb., Auszehrung. — Maria Rosenitz, Bedienerin, 23 J., katb., Tuberkulose. — August Kajner, Kellerarbeiter, 27 J., evang., Selbstmord. — Theresia Unger, Knechtsgattin, 41 J., katb., Tuberkulose. — Elisabeth Steiger, Hebamme, 86 J., katb., Altersschwäche. — Anton Jenny, k. u. Beamter, 67 J., katb., Lungenentzündung. — Anna Csányi, Magd, 16 J., katb., Typhus. — Karl Walter, Webersohn, 16 J., katb., Strophulose. — Samuel Bintl, Deckenmacher, 91 J., evang., Altersschwäche. — Ludwig Tremmel, Hausknechtsohn, 6 M., evang., Wasserleyp. — Johann Wenzel, Beamtensohn, 19 M., k., Tuberkulose. — Hildegard Gebhardt, städt. Fiskalstochter, 2 1/2 J., evang., Creup. — Franz Zerobola, Kaufmann, 58 J., katb., Gehirnentzündung. — Karb. Alieger, Wirtschaftsbürgers- tochter, 2 1/2 J., evang., Lungenentzündung. — Theresia Labitsch, Wirtschaftlerin, 87 J., katb., Altersschwäche. — Friedrich Gzter, Privatier, 92 J., katb., Altersschwäche. — Anna Zach Witte, 74 J., katb., Lungenschwindsucht. — Anna Kammerleber, Wirtstochter, 2 1/2 M., katb., Darm- katarrh. — Refina Gottschling, Wäscherin, 58 J., evang., Lungenentzündung. — Engelbert Reiner, k. u. Verwalter in Pests, 61 J., katb., Lungenschwindsucht. — Gijela Karacsonyi, Beamtenstochter, 20 J., katb., Gehirnent- zündung. — Magdalena Kallinger, Friseurin, 82 J., katb., Tuberkulose. — Magd. Demuth, Friseurin, 85 J., katb., Altersschwäche. — Magd. Trent, Tagelöhnerstochter, 16 M., katb., Lungenkatarrh. — Josef Neuberger, Bäcker, 52 J., katb., Delirium tremens. — Franz Siagl, Wirt-

schäftsbürgerssohn, 26 J., katb., Gehirnerweichung. — P. Steinbofer, Tischler, 61 J., katb., Tuberkulose. — Karl Sulitz, Tagelöhnersohn, 6 M., evang., Lungenentzündung. — Michael Stubenvoll, Wirtschaftsbürger, 10 J., evang., Altersschwäche. — Anna Kuschera, Kürschnergattin, 66 J., katb., Brustfellentzündung. — Michael Mahr, Mautersohn, 11 Monate, katb., Verbrühung. — Ida Kont r, Kloster- schülerin, 18 J., katb., Gehirnentzündung. — Emma Brenner, Private, 41 J., evang., Brusttrebe. — Theresia Reigner, Private, 76 J., katb., Altersschwäche. — Michael Gelmann, Wirtschaftsbürger, 45 J., evang., Tuberkulose. — Elisabeth Halvar, Kanalkammerstochter, 9 J., evang., Gehirnentzündung. — Michael Wurm, Weingärtner- sohn, 2 1/2 J., evang., Tuberkulose. — Susanna Wifling, Weingärtnerstochter, 2 J., katb., Auszehrung. — Paul Zechmeister, Pirandner, 65 J., katb., Tuberkulose. — Joh. Gruber, Hausmeister, 65 J., katb., Tuberkulose. — Karl Steinbach, Gasnersohn, 18 Monate, katb., Gehirnent- zündung. — Stefan Keltner, Gefängniswärter, 53 J., k., Bright'sche Niere. — Elisabeth Schröder, Witwe, 71 J., evang., Lungenentzündung. — Anton Laschik, Bäcker, 66 J., katb., Bauchfellentzündung. — Elisabeth Bartowel, 10 M., evang., Bronchitis. — Theresia Felber, Witwe, 89 J., evang., Altersschwäche. — Marie Lohr, Witwe, 77 J., evang., Altersschwäche. — Ferdinand Lang, Zimmer- maler, 43 J., katb., Tuberkulose. — Rudolf Ledebay, 4 M., katb., Lungenkatarrh. Zusammen 55

Eisenbahnverkehr.
Abfahrtszeit der Züge von Oedenburg.
Südbahn. In der Richtung nach Wien: 6 Uhr Früh; 7 Uhr 42 M. Früh; 10 Uhr 30 M.; 12 Uhr 30 M. Nachmittag; 6 Uhr 23 M. Abends. — In der Rich- tung nach Steinamanger resp. Kanizsa: 9 Uhr 10 M. Vorm.; 4 Uhr 40 M. Nachm.; 7 Uhr 35 M. Abends: 10 Uhr 41 M. Nachts —
Naaberbahn. In der Richtung nach Wien: 6 Uhr Früh; 11 Uhr 15 M. Vorm.; 3 Uhr 35 M. N. In der Richtung nach Raab: 6 Uhr 20 M. Früh 7 Uhr Abends.

Fruchtpreise in Oedenburg.
 Vom 20. April 1885
 Weizen 8.50 bis 9 — Roggen 7.80 bis 8.30, Gerste 7.50 bis 8 — Hafer 7.60 bis 8 — Mais 6.80 bis 7.10 Heu 2 — bis 3 —, Stroh 1.40 bis 2 —.
 Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
 Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.
 Herausgeber u. Verleger: C. Romwarter & Sohn.

Spargel.
 Solospargel à 1 fl., zweite Qualität à 60 kr. und Suppen- oder Einmachspargel à 30 kr. per Kilo, sind täglich frisch zu haben bei
J. Meyne,
 Samenhandlung, Theatergasse Nr. 7 und Seidenplan- tage.

Außerst elegant möblierte Wohnung.
 Im Hause Nr 15/16 am Széchenyiplatz (vor- mals Ritter'sches, jetzt v. Ruppertsches Haus) im Parterre sind zwei, prachtvoll und mit dem größten Kom- fort möblierte Zimmer (Salon und Schlafzimmer) sammt Porzimmer, mit der Aussicht auf die Promenade und vollständig separirtem Eingange
monatsweise zu vermieten
 und **sofort** zu beziehen.
 Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Buchdruckerei der Herren Carl Romwarter & Sohn (Graben- runde Nr. 121) und — in der oben bezeichneten Wohnung selbst — der **Redakteur** dieser Zeitung.

Streuohr-Verkauf
 per zweispännige Fuhrer S. W. fl. 1.50 bei H. Weber am Lagerplatz hinter der Fischerhütte am See.

Josef Lutter,
 geprüfter Maschinist in Csepreg, empfiehlt sich zur Uebernahme aller in das Bau- und landwirtschaftliche Ma- schinensach einschlagende Arbeiten.

Stalling, Ziem & Co.,
 WIEN, Wieden, Waaggasse 1, | BARGE b. Sagan (Pr. Schles.)
 PRAG, Thorg. 7, Neustadt, | BRESLAU.
 empfehlen ihre seit länger als 30 Jahre vortheilhaft in Anwendung gebrachte und als dauerhaft und feuersicher anerkannte
Stein-Dachpappe
 Isolirplatten, Anstrichmasse für Steinpappdächer, Holzzement, Dachpappen-Nägel.
 Eindeckungen
 mit Dachpappe und Holzzement übernehmen unter Garantie der Haltbarkeit in Accord.

Ein günstig gelegener, hübscher
Unter-Löwer
 sammt bequemer Sommer- wohnung ist für die Som- mer-Monate zu **vermie- then**, eventuell zu **verkaufen**. Näheren Aufschluß er- theilt aus Gefälligkeit die Administration.

Ein
Ober-
 und ein
Unter-Löwer
 ist zu verkaufen.
 Näheres in der Kanzlei des
A. Gallus,
 k. u. öffentl. Notar.

Gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht zwei ade- lige

Güter
 eines im Preise bis zu 200,000 fl. und ein zweites im Preise bis zu 500,000 fl. Gefällige Offerte von Be- sitzern erbeten an die Administration dieses Blat- tes unter Chiffre Nr. 12.

Maßgabe 1 331.000 ; das ver- breitetste aller deutschen Blätter über- haupt; außerdem erscheinen Ueber- setzungen in dreizehn fremden Spra- chen.

M
 Die Modewelt illustrierte Bei- tung für Toilette und Handarbei- ten Alle 14 Tage eine Nummer. Preis viertel- jährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jähr- lich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Gar- derobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das janzere Kindesalter umfassen, eben- so die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster- vorzeichnungen für Weiß- und Bun- sticherei, Namens-Glossen etc.
 Abonnements werden jeder- zeit angenommen bei allen Buchhand- lungen und Postanstalten. Probe- nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Post- damer Str. 98; Wien, I., Opera- gasse 3.

SILBERNES DIPLOM der 1884-er landwirthschaftl. Ausstellung des Torontaler Comitat's
 SILBERNE MEDAILLE der 1883-er intern. pharmac. Ausstellung in Wien.
 BRONCE MEDAILLE der 1882-er Ausstellung in Triest.
 ANERKENNUNGS-DIPLOM der 1880-er Landes-Ausstellung in Graz.

MOHAER SAGNESQUELLE

Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten
SAUERWÄSSER UNGARNS.

Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll.

Mit Wein genossen erfreut sich dasselbe einer grossen Beliebtheit.

Ausschl. Haupt-Niederlage bei: **L. Édeskuty** k. u. Hof-Mineralwasser-Lieferant in Budapest.

So auch zu haben in allen Apotheken, Specereihandlungen, Hôtels und Restaurationen.

Versandt im Jahre 1884
1,500.000
 Flaschen.
 Zu haben in Oedenburg bei Herrn **M. Wrochowsky.**